

man ohne zu pariren die unfrige dagegen stößt. Wir benennen solches Contratempo und wird davon unten mit mehren Meldung geschehen. Durch dieses Hilfsmittel wird man nicht allein in Ansehung des Winkels für des Feindes Stoß völlig gesichert seyn, sondern man wird ihn noch dazu dergestalt fassen, daß er den Stoß, wie nicht selten zu geschehen pflegt, nicht wird leugnen können. Denn weil es unmöglich ist, daß der Feind bey diesem tempo widerstehen kan, so folget daraus, daß es sehr übel und gefährlich um ihn stehen und er genöthiget wird, sich gefangen zu geben. Das schlimmste hiebey ist aber, daß dieses Contratempo stossen nicht leicht, vielmehr sehr schwer ist. Denn es erfordert nicht allein viel Geschicklichkeit und Acurateffe, sondern es muß auch die geschwinde Entschlißung (resolution) das beste dabey thun. Man muß daher allen Fleiß anwenden um zu dieser Fertigkeit zu gelangen, damit man es auch mit der Zeit machen kan gegen einen der nach unserer Art Tertie stößt, weil es wieder einen solchen ungleich schwerer ist. Man hat auch bey diesem Contratempo noch diesen besondern Vortheil, daß wenn der Contrapart der unsere Gründe nicht hat, Quarte übern Arm stößt, solcher Stoß nicht allein von uns abgehalten, sondern der Feind noch dazu getroffen wird, wiewol diese falsche Quarte auch wie die unfrige zu pariren ist, wie wir davon hinlängliche Anleitung gegeben haben.

Wir haben in den obigen verschiedene in der Sache selbst gegründete Arten der Vertheidigung und des Angriffes gezeiget. Wir sind davon überzeuget, daß die gegebenen Regeln die strengste Probe aushalten. Allein deswegen wollen wir niemanden überreden, daß alles ohnfehlbar und besonders in Praxi gegen einen jeden glücklich zu gebrauchen sey. Die unfehlbaren Kunststücke sind uns gänzlich unbekant und es machet bey uns allemahl ein Mißtrauen, wenn wir von dem unfehlbaren etwas vernehmen. Mancher wird durch die Lehrart des Fechtbodens, worauf er lernet verführet. Er siehet dieses und jenes Kunststück gehet da glücklich von statten und schliesset daher, deswegen muß es in Praxi gegen einen jeden, er sey Naturalist oder wer er wolle zu gebrauchen stehen. Wir haben ein Exempel erlebt, daß jemand bey einem gewissen französischen Maitre eine Volte in den ersten vier Wochen gelernet, welche diesem, ohnfehlbar

fehlbar